

Des Ehren- Wohlgeachten Herrn  
**Heinrich Reimers** /  
Vornehmen Bürgers / Kauff- und Handelsmannes  
in Braudenk /

Mit Der  
Ziel-Ehr- und Tugendbegabten  
**Jungfr. Barbara** /

Des Wenland Ehren- Wohlgeachten Herrn  
**Gaspar Suters** /  
Vornehmen Bürgers / Kauff- und Handels-  
mannes in Thorn  
hinterlassenen einzigen

**Jungfrauen Tochter**

Anno 1706. den 9. Novembr. in Thorn vollendzogenes  
Hochzeit- Fest

Beehrte schuldigst durch beygehende

Wechsel- Brieffe

Jacob Herden.



**THORN** /

Druckts Joh. Conrad Rüger / E. E. E. Rath's und des Gymnasi Buchdrucker.





Romano an Belinden.

**D**arff ich Belinde dich wohl durch die Füßte küssen/  
So hat mein blasses Weß/ sich in ein wohl  
verkehrt

Und wiltu wiederumb also mein Heyl versüssen  
So wird vom Himmel mir das beste Glück ge-  
wehrt/

Denn wer Abwesend liebt/hegt stärckre Liebes-Flammen/  
Als der Tag-täglich schon sein Gutt beschauen kan  
Die Hindin liebt den Hirsch/wenn sie schon sind von sammen  
Und sonder Weibchen ist/weit brünstiger der Schwan  
Es funckeln herrlicher auch Ir-und feste-Sternen  
Wenn in den Wolcken sie weit von einander stehn/  
Alleine meine Glutt soll nah und auch von fernen  
Zu dir geprießnes Kind in einem Gange gehn.  
Wiewohl ich iho nur darff lieben in Gedanken  
Und noch nicht treten kan mit Freuden vors Altar/  
Drumb sey du nur mein Arkt/nimb dich an deines Kranken  
Und laß ihm sanffte seyn die keusche Liebes-Bahr/  
Dem Menschen der verletzt kan man durchs Stahl-verbinden  
Abwesend hülflich seyn durchs Wunder der Natur/  
Laß/bitt ich darumb/ mich dergleichen Trost empfinden  
Denn dieses ist vor mich iekund die beste Cur  
Die Sehnen brennen schon mit keuscher Lust-Begierde/  
Als ob dein Strahl mir Gifft/ und mein Herß Porcellan  
Laß nur die Tugenden als Wunder deiner Zierde  
Und deine Lieblichkeit bey mir bald lenden an  
Nicht dencke schönstes Kind daß mir entlegne Meilen  
Die süßen Reizungen nicht solten werffen zu/



Der kan ohnmöglich hier mit frohem Sinn verweilen  
Der dort in deinem Herk sucht seines Herzens Ruß/  
Du warst ja mein Magnet seint ich dich können schauen  
Mein Herke war der Stahl/ doch durch dich weich ge-  
Run aber ich mich dir/ und du mir wilst vertrauen (macht  
Ist dein u. auch mein Bundsch/ ja Gottes selbst vollbracht.  
Ich zehle schon bereit die angenehmen Stunden  
Nachdem die Wochen schon und Tage meist vorbey/  
Ich dencke wie dein Herk mir ein solch Garn gewunden  
Wodurch das Meinige nicht bleiben konte frey  
Belinde küße du vor mich in deß die Zeilen  
Weil ich dieselbigen mit küßen eingesezt/  
Dieweil du sonder mich mir dieses kanst ertheilen  
Was mein verliebtes Herk mit Lieblichkeit ergezt.  
Das andre was ich noch dir habe zu vertrauen/  
Soll dir in stiller Nacht mit Liebe werden kund.  
Wenn Bende sonder Licht wir unsre Herzen schauen/  
Und wenn aus kranken wir uns machen selbst gesund  
Du wirst nichts bekres mir von deiner Anmuth reichen/  
Als wenn dein Purpur-Mund diß Hochzeit-Fest belächet  
Der Kummer wird so dann von unsern Sinnen weichen  
Und der beglänzte Tag entstehen aus der Nacht/  
Wohlan/ ich schicke mich numehro zu dem Reisen  
Weil sich zur Hochzeit schon einstellt der Gäste Hauff/  
Laß mich geliebtes Kind dich in der Nähe preisen  
Und schleuß dein Herke mir in reinen Flammen auf.  
Belinde an Romano.

**M**ahr ist's! Abwesenheit mehr oftmahls zwar die Flamen  
Die reine Liebes-Blutt den Geistern schicket zu/  
Doch warumb wünschstu denn mich und auch dich zusammen  
Da beyden Einsamkeit ietzt noch reicht süße Ruß  
Denn daß du durch die Luft mir wilst die Küße senden/  
Und mir nach Tauben-Art/ die Liebes-Körner streust  
Macht daß ich dir mein Herk ingleichen muß verpfänden  
Nachdem du deines mir keusch und auch treulich wendst;  
Ich



Ich dachte niemahls vor an irgend eine Liebe/  
 Die Freyheit war mein Schatz/mein Bräutigam Einsam-  
 Allein wer kan wohl stets dem angenehmen Triebe/ (Zeit  
 Den keusche Gluth erregt/entgehen allezeit  
 Und ob entsondert gleich die Sternen schöne schimmern  
 Vermehren selbige doch also nicht den Schein/  
 Der Zauber girt vielmehr/wenn in den andern Zimmern  
 Die schöne Taube will verschlossen irgend seyn/  
 Die Wolcken sind beschwärzt biß daß sie nahe kommen  
 Und so genähert sich ein lichter Kleid ziehn an/  
 Drum wird mit gutem Grund dein Reisen vorgenommen  
 Weil man abwesend ja niemahls recht Lieben kan/  
 Die Küßte können nicht das/ was die Lippen geben  
 Abwesenheit ist nur ein schalengleicher Traum/  
 Die Blätter wollen dann erst recht in Aesten leben  
 Wenn nach den Blüten sich mit Früchten ziert der Baum  
 Drum kom Romano kom/ich weiß zwar nichts vom Lieben/  
 Mein Stahl war allzeit noch vom Kieselsteine frey/  
 Doch weil du mir davon in deinem Brieff geschrieben/  
 Scheints ob ein süßer Trieb in meinen Sehnen sey  
 Ich soll dein Arzt dir seyn/was nußt mir dieser Titel  
 Wenn ich der Hülffe selbst aniko nöthig bin/  
 Ich weiß als unerfahren hierzu gar keine Mittel  
 Ich opffere dir bloß den keusch und treuen Sinn  
 Drum dieses Opffer an/nichts bessers kan ich reichen/  
 Du bist mein Bräutigam und ich lezt deine Braut.  
 Ich will an Redligkeit und Liebe dir nicht weichen  
 Biß man mich oder dich als eine Leiche schaut.  
 Dein Reisen so du mir aus Liebe/wilst verrichten  
 Wird ich erwiedern dir wenn ich zieh in dein Haus/  
 Da wollen wir den Streit erst recht zusammen schlichten  
 Und durch die wahre Gluth die Sorgen jagen aus  
 Romano dencke nur Belinde bleibt dein eigen  
 Was Frembdes du gesucht ist gut und wohl gesucht/  
 Ein mehreres muß ich lezt billich noch verschweigen  
 Nach Regen scheint die Sonn/auf Blüten folgt die Frucht